

Süd  
Laos



Kam-  
bodscha

Süd  
Vietnam

Nord  
Vietnam

Nord  
Laos

Nord-  
Thailand

Myanmar

**Die Tempelanlagen von Ankor muss man einfach gesehen haben! Insgesamt gibt es rund um Siem Reap etwa 300 Tempel.**

Obwohl wir lediglich 6 Tempelanlagen besichtigt haben, waren die drei Tage Aufenthalt etwas zu kurz. Zu bestaunen gibt es gigantische Dimensionen (1,5), feinste Steinmetzarbeiten (3) oder der Kampf des Dschungels gegen die Bauten (2), wie zum Beispiel exakt dort wo *Lara Croft: Tom Raider* mit Angelina Jolie gedreht wurde (4). *PS: Die Frau neben mir ist nicht Angelina Jolie.*

Siem Reap hat ausser den Tempelanlagen einiges zu bieten. Ob der Rubin, den Liz auf dem Nachtmarkt zu einem Schappchenpreis erstanden hat, tatsächlich echt ist, wird vermutlich nie geklärt werden. Gemäss meiner Internet-Recherche gibt es viele unterschiedliche Qualitäten und synthetisch hergestellte Rubine sind auch von Fachleuten nur schwer von Echten zu unterscheiden.

Das Hotel „La Residence“ ist in je-

der Beziehung eine Wohlfühlase (6) und drei 18-Loch Golfplätze gibt es in Siem Reap auch. Leider liess das Programm eine Runde Golf eigentlich nicht zu. Aber ein echter Golfer findet immer einen Weg, und schon gar, wenn es sich um einen erst vor kurzem eröffneten „Jack Niklaus“-Platz handelt! Also, während sich Liz zwischen zwei Besichtigungsprogrammen von 11h bis 15h die Füsse massieren liess und am Hotelpool tummelte, nutzte ich die Mittagshitze um die Bälle entweder ins rundherum befindliche Wasser oder in einen der unzähligen Bunker zu schlagen.

Vor Siem Reap waren wir in **Phom Phen**. Dort hatten wir insofern Glück, als am Tag unserer Ankunft das *Bon Om Tuk* Festival stattgefunden hat. Dieses wird beim ersten Vollmond zu Beginn der Trockenzeit abgehalten — es regnete sinnflutartig! An diesem Festival finden Bootrennen statt, wobei etwa 100 Boote aus allen Regionen des Landes teilnehmen (7). Das Tuol-Seng-Museum, das die Erinnerung an die Opfer des Pol-Pot-Regimes wach

*Nach etwa 40 Jahren Kriegswirren herrscht in Kambodscha erst seit etwa 10 Jahren Frieden! Weil sich der Vietkong während dem Vietnamkrieg in den Grenzgebieten Kambodschas versteckt hielt, bombardierten die USA von 1969— 1973 riesige Flächen Kambodschas. Danach errichteten die „Khmer Rouge“ unter Pol Pot ein Schreckensregime, durch das bis 1979 etwa 1.5 bis 2 Millionen—vorwiegend gebildete Menschen—umgebracht wurden, was einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Nach dem Einmarsch der Vietnamesen und später unter der Kontrolle der UNO normalisierte sich die Lage, aber erst 1998, nach dem Tod von Pol Pot, löste sich die „Khmer Rouge“ auf. Trotz der Bewältigung dieser Vergangenheit und der anhaltenden Beseitigung von unzähligen Blindgängern und Landminen, schauen die Kambodschaner optimistisch in die Zukunft.*

hält, wollte sich Liz nicht zumuten. Bekömmlicher waren die Eindrücke von der Besichtigung des Königsplastes (8).

